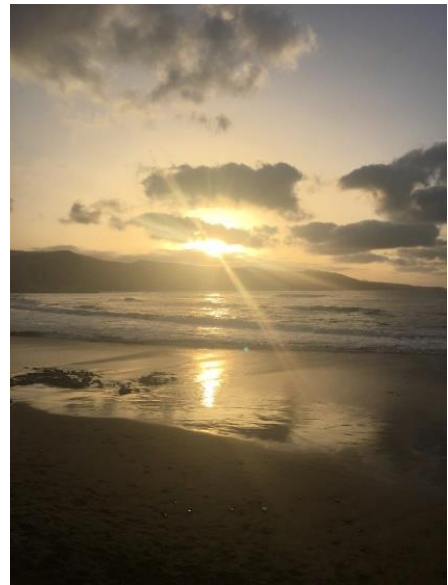


Erfahrungsbericht – Universidad de Las Palmas de Gran Canaria – WiSe 2018/19

Für eine Erasmus Bewerbung entschied ich mich relativ spontan. Ich wollte gerne ins Ausland gehen, aber ich wusste noch nicht genau in welcher Form. Für mich war aber gleich klar, dass es nach Spanien gehen sollte. Von der Sportfakultät standen dafür Sevilla und Gran Canaria zur Auswahl. Mit meinem Spanisch Niveau kam aber nur Gran Canaria in Frage. Das Semester bevor es ins Ausland ging, machte ich noch weiter einen Sprachkurs an der Uni, was ich wirklich nur empfehlen kann. Es lohnt sich sehr, schon einiges am Anfang zu verstehen, um auch einfach Sachen selbst vor Ort besser organisieren zu können.

Bevor ich nach Gran Canaria gegangen bin, war der Plan, mir vor Ort eine WG zu suchen, da ich gehört hatte, dass dies um einiges günstiger und einfacher sein soll. Da mir das aber dann doch zu unsicher war und ich am Ende nicht ohne Wohnung dastehen wollte, entschied ich mich dazu, vorher im Internet eine WG zu suchen. Dabei wollte ich unbedingt in der Nähe des Strandes wohnen. Deshalb war der Stadtteil „Guanarteme“ perfekt für mich. Da ich auch gerne das Surfen ausprobieren wollte, entschied ich mich für den Teil „La Cícer“.



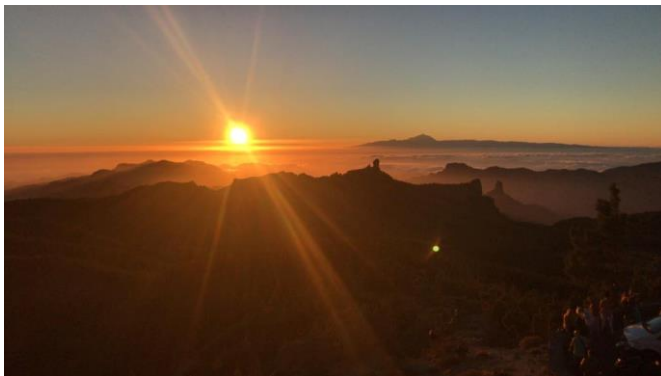
Die Wohnung war nicht die neuste und mein Zimmer war sehr, sehr klein aber ich hatte alles, was ich brauchte und eine Minute Fußweg zum Meer waren einfach ein Traum.

Allgemein Las Palmas ist keine besonders schöne Stadt. Das Meer und die Altstadt machen sie aber zu etwas sehr Besonderem. So oft es ging, verbrachte ich Zeit am Meer und genoss einfach die Nachmittage nach der Uni oder die Wochenenden. Die Altstadt „Triana und Vegueta“ sind wunderschön. Sowohl tagsüber als auch abends zur Tapas Night lohnt sich ein Besuch immer.



Zur Uni brauchte ich mit dem Bus zwischen 30 und 60 Minuten je nach Tages- und Verkehrslage. Der Plan war, zwei Praxiskurse und einen Theoriekurs zu belegen. Die Praxiskurse sind einmal die Woche theoretisch und zwei Mal praktisch und nehmen somit viel Zeit in Anspruch und sind sehr aufwendig, zumindest die die ich belegt habe. Deshalb entschied ich mich, statt meinem Theorie Kurs in Sport lieber einen Spanisch Kurs zu belegen. Die Sportkurse waren durch die Sprachbarriere sehr anspruchsvoll, gerade was das Lernen für die Klausuren an ging. Auch wenn ich die Dozenten selbst fragte, bekam ich leider immer erst sehr spät mit, was ich nun wirklich für diesen Kurs tun muss, und was nicht. Diese Uni ist sehr chaotisch und man muss sich sehr umstellen. Auch wenn vieles online bekannt gegeben wird, fand ich es sehr hilfreich, in der Whatsapp Gruppe des Kurses zu sein, weil man dort noch einmal nachfragen kann und Infos bekommt. Nur wissen selbst die Studierenden dort manchmal nicht so recht, was sie machen müssen. Das war oft sehr nervig, aber ich habe versucht, es mit kanarischer Gelassenheit zu nehmen.

Zu Beginn meines Aufenthaltes versuchte ich erst, so viel wie möglich von Gran Canaria zu sehen. Dazu liehen wir uns oft ein Auto und reisten in die Berge oder in kleine Orte. Relativ



am Anfang durfte ich auch den „Roque Nublo“ sehen, das Wahrzeichen der Insel. Es ist wunderschön, dort zu sein und gerade, wenn es bewölkt ist, lohnt sich ein Besuch, da man dann das Glück hat, den Fels über den Wolken bewundern zu können.

Außerdem war es mein Ziel, alle kanarischen Inseln zu sehen. Dazu empfiehlt es sich, die „Residencia“ zu beantragen, da dadurch die Flüge und Fähren bis zu 75% günstiger sind. Die zu bekommen dauert oft sehr lange, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Zuerst ging es nach Teneriffa - auch eine wunderschöne Insel mit einer schönen Hauptstadt. Auf den „Teide“ ging es zum Sonnenaufgang, was eine unglaubliche Erfahrung war. Danach folgten die anderen Inseln, wovon mir La Gomera (nach Gran Canaria natürlich) am besten gefallen hat. Auch wenn man nicht alle Inseln sehen kann oder möchte, lohnen sich meiner Meinung nach gerade die kleinen Inseln. Es ist ein ganz anderes Gefühl auf so einer kleinen Insel zu sein. Da

es mit Bussen auf diesen kleinen Inseln oft sehr kompliziert ist, etwas sehen zu können, empfiehlt es sich sehr, ein Auto zu mieten.

Was mir an meinem Aufenthalt am wenigsten gefallen hat, war die Uni. Nicht dass ich nicht gerne etwas lernen wollte, oder keine Lust hatte, meine Zeit in der Uni zu verbringen, das war es nicht. Aber es war wirklich sehr unorganisiert und man hat seine Heimatuni noch mehr schätzen gelernt. Aber trotzdem würde ich dieses Semester immer wieder so machen. Es war einfach traumhaft. Ich durfte so viel erleben und sehen und habe wirklich großartige Menschen getroffen. Auch die spanische Kultur hat mir sehr gefallen. Ich habe sehr viel über mich selbst dazu gelernt und bin dankbar für alles.